

Exkursion zum Tierpark Hellabrunn am 06.11.09



Organisatorisches

Zeit:

13:00 Uhr
(alle, die um die Zeit schon
können, Zoo macht um 17 Uhr
schon zu!)

14:00 Uhr
(alle anderen)

Die um 14 Uhr oder noch später
kommen, können über
0176 96986740
(Handy Nikolai Klassen)
mit der 13 Uhr-Gruppe Kontakt
aufnehmen.

Ort:

Isar-Eingang des Zoos

Anfahrt:

U3 bis U-Bahn-Station
Thalkirchen, zum Isar-Eingang
des Tierparks ca. 3 Minuten
Fußweg

Eintrittspreis:

6€ für Studenten
Studentenausweis nicht
vergessen!

Hellabrunn im Internet:
www.tierpark-hellabrunn.de



Entdecken und erleben.
Das ganze Jahr.

- 1 Streichelgehege
- 2 Parkteil Europa
- 3 Parkteil Amerika
- 4 Urwaldhaus/Aquarium
- 5 Orang-Utan-Paradies/TNA*
- 6 Parkteil Australien
- 7 Elefantenhaus
- 8 Schildkrötenhaus
- 9 Dschungelzelt
- 10 Parkteil Afrika
- 11 Polarium
- 12 Kinderzoo
- 13 Parkteil Asien
- 14 Villa Dracula
- 15 Großvoliere

*Tier-, Natur- und Artenschutz-Zentrum

Einleitung Zoofotografie

Die Zoofotografie ist ein interessantes und vielseitiges Thema. Sie bietet dem Fotografen sowohl eine Vielzahl interessanter Motive, stellt ihn aber auch vor eine Reihe fotografischer Herausforderungen.

Motive:

- Tierportraits
- Tiergruppen
- Tiere bei der Fütterung
- Gefangenschaft von Tieren
- Pflanzen (z.B. im Dschungelhaus)
- Tierhauskonstruktionen (z.B. Vogelhaus)
- Aquarien
- Terrarien
- Zoobesucher

Herausforderungen:

- Oft große Distanz zum Tier
- Störende Elemente (Glasscheiben, Käfiggitter, ...)
- Tiere in Bewegung (Verwacklungsgefahr)
- Schwierige Lichtsituationen

Auf den nächsten Seiten werde ich versuchen, euch Tipps und Anregungen zu geben, wie mit diesen Herausforderungen umgegangen werden kann.

Anregungen im Internet:

www.zoo-fotografie.de

www.zoo-foto.de

Google-Bildersuche nach "wildlife"

www.clausbrandt.com (Wildlife-Photographer of the year 2005)

Fotos in dieser Präsentation:

Nikolai Klassen



Ausrüstung

Objektive:

Teleobjektiv:

Die längste Brennweite, die ihr zur Verfügung habt.
Ideal ist zum Beispiel ein Telezoom um die 100-400mm.
Könnt aber auch gerne eure 800mm-Festbrennweiten-Monster mitnehmen ;-)

Lichtstarkes Standard-/Makroobjektiv:

Gut für Fotografie in den eher dunklen Tierhäusern, Aquarien und Terrarien.

Gegenlichtblende:

Gegenlicht lässt sich durch eingeschränkten Bewegungsspielraum nicht immer vermeiden.

Ist auch beim Fotografieren durch Glasscheiben von Vorteil.

Stativ:

Bei langen Brennweiten und bewegten Motiven erhöhte Verwacklungsgefahr, vor allem in den Häusern!

Leichtes und flexibles Dreibein oder auch Einbein.

Muss das schwere Tele nicht unbedingt komplett tragen, kann auch mal nur als Unterstützung dienen, damit einem die Arme nicht abfallen.

Blitz:

Kann man getrost zu Hause lassen, da entweder durch Scheiben fotografiert werden muss, oder die Entfernung zu weit ist fürs Blitzen.

Ausserdem könnten die Tiere gestört werden...



Mann kanns auch übertreiben...

Kameraeinstellungen

Aufnahmemodus, Belichtung, Blende, Empfindlichkeit:

Die Faulen nehmen den Sportmodus, allerdings geht bei den Vollautomatiken oft das RAW-Format nicht mehr.

Besser:

Blendenautomatik (Tv):

Eine Belichtungszeit von ca. $1/(\text{Brennweite} \cdot 2)$ wählen.

(Faustregel ist normalerweise $1/\text{Brennweite}$, wenn sich die Viecher aber bewegen, muss die Belichtung nochmal kürzer werden)

oder Zeitautomatik (Av):

Blende auf Offenblende (kleinste Blendenzahl) einstellen.

ISO-Zahl so einstellen, dass Belichtung kurz genug ist (tendenziell eine Stufe höher, als die Automatik vorschlägt, da diese die ISO-Zahl so berechnet, dass die Belichtungszeit $1/\text{Brennweite}$ entspricht).

Weißlichtabgleich:

Am besten RAW fotografieren und im Nachhinein einstellen.

Es kann nämlich zu sehr verschiedenen Lichtsituationen kommen:

Tageslicht, Kunstlicht, besondere Terrarienbeleuchtung, etc.

An sonsten sich halt auf Auto-Weißabgleich verlassen, oder mit den kamerainternen Presets kämpfen.

Serienbildfunktion:

Kann oft sinnvoll sein, da die Tiere nicht so berechenbar sind und man aus einer interessanten Situation ja das Beste rausholen will.

Servo Focus:

Wenn sich Tiere oft vor und zurückbewegen, kann das hilfreich sein.

Manche Kameras haben auch eine Kombination von One-Shot- und Servo Focus, bei Canon z.B. AI Focus.



Gestaltungs-Tipps 1

Normalerweise will man möglichst **natürlich wirkende Fotos** von Tieren machen. Im Idealfall sieht man dem fertigen Foto nicht an, dass es im Zoo aufgenommen wurde. Das ist allerdings schwierig, da im Vorder- oder Hintergrund oft Zäune, Glas-scheiben, Gebäude, etc. sind.

Um solche **störenden Elemente zu minimieren**, folgende Tipps:

So nah wie möglich an die Motive **rangehen/-zoomen**.

Dies schafft eine gewisse Nähe zum Tier, der Betrachter fühlt sich mehr mit ihm verbunden. Anschnitte führen zudem zu spannenden Bildkompositionen. Ausserdem hilft es störende Elemente aus dem Bild auszuschließen.

Mit **Offenblende** fotografieren.

Dadurch wird der Vorder-/Hintergrund durch die geringe Tiefenschärfe unscharf. Störendes wird undeutlich und lenkt weniger ab.

An **Zäune oder Scheiben so nah wie möglich rangehen**.

Durch die Verwendung einer langen Brennweite und einer offenen Blende, kann die Unschärfe ausreichen, z.B. Maschendraht direkt vor der Linse unsichtbar zu machen.

Auch Reflektionen auf Glas kann man so, mit zusätzlicher Hilfe einer Gegenlicht- blende, minimieren.

Evtl. auf Schmutz auf Scheiben achten.

Umfeld mit einbeziehen.

Wenn sich künstliche Elemente nicht vollständig ausschließen lassen, ist es oft besser, sie bewusst ins Motiv mit aufzunehmen.

Themen könnten hier "Tiere in Gefangenschaft" und "Beziehung Zoobesucher - Tier" sein.



Gestaltungs-Tipps 2

Die Tiere **auf ihrer Augenhöhe aufnehmen**.

Dies hilft enorm die Natürlichkeit eines Tierfotos zu steigern und Nähe zum Motiv aufzubauen. Bei Giraffen schwierig, ansonsten auf die Knie, Leute!

Auf die **Augen scharfstellen**.

Ein Foto, bei dem die Augen eines Tiers unscharf sind, ist meist verloren, es sei denn das Tier hat eine besondere Musterung.

Ein Foto, bei dem die Augen scharf, der Rest aber unscharf ist, kann dagegen sehr interessant wirken.

Geduld haben.

Manche Tiere zeigen sich nicht oft. Andere liegen den ganzen Tag nur rum. Ab und zu passiert aber was Interessantes oder Lustiges.

Auf diese Momente muss man aber, am besten mit dem Finger am Auslöser, mitunter eine Weile warten.

Motive selektieren.

Wir haben etwa 2,5 bis 3 Std. Zeit, was bei der Größe des Zoos nicht viel ist.

Jeder sollte sich also gut überlegen, was ihn interessiert.

Meiner Meinung nach ist die südöstliche Längsseite, mit den großen Tierhäusern, dem Aquarium und dem Afrikateil der interessanteste Bereich (siehe Plan auf S.2).



Viel Spaß und "Gut Licht" wünschen David und Nikolai!